

TransportmarktBarometer von progtrans/ZEW

Aktuelle Experteneinschätzung zur Entwicklung des
Transportaufkommens und der Preise in den nächsten 6 Monaten

Erhebungsrunde: 2. Quartal 2005

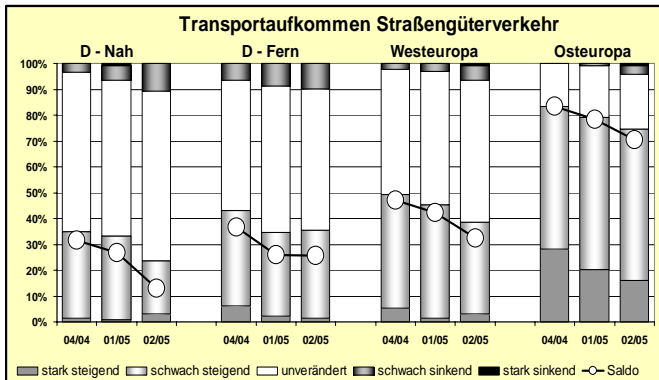
02.05.2005 – 27.05.2005

Hinweis: In den Grafiken sind sowohl die prozentualen Belegungen der fünf Antwortkategorien „steigt stark“, „steigt“, „unverändert“, „sinkt“ und „sinkt stark“ (siehe unten) als Säulen als auch der Saldo aus den Antwortkategorien „steigt stark“ und „steigt“ sowie „sinkt“ und „sinkt stark“ als Punkte dargestellt, ohne dass den jeweiligen Kategorien Gewichtungsfaktoren unterstellt werden. Jeweils die rechte der drei Säulen in den Grafiken gibt die aktuelle Einschätzung der Transportexperten wieder, die mittlere Säule die des Vorquartals und die linke die des vorletzten Quartals. Die Verbindungslinie der Veränderungssalden zeigt den Entwicklungstrend zwischen den Quartalen auf.

	stark steigend:	steigend:	gleich bleibend:	sinkend:	stark sinkend:
Transportaufkommen	über 5%	1% bis 5%	+1% bis -1%	-1 bis -5%	unter -5%
Transportpreise	über 3%	1% bis 3%	+1% bis -1%	-1% bis -3%	unter -3%

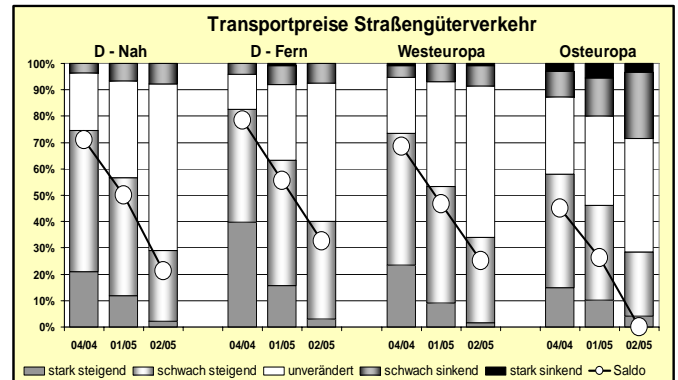
Straßengüterverkehr

Straßengüterverkehrsaufkommen mit Osteuropa bleibt auf Wachstumskurs



Die Experten des TransportmarktBarometers rechnen mehrheitlich damit, dass das Straßengüterverkehrsaufkommen im Binnenverkehr und auch mit Westeuropa im kommenden Halbjahr stabil bleibt. Die übrigen Experten gehen mehrheitlich von schwachen Mengensteigerungen aus. Im Osteuropaverkehr erwarten allerdings 80% ein Wachstum, davon jeder Vierte sogar ein starkes Wachstum. Die internationalen Verkehre sind also – völlig analog zum immer noch starken Export – die Wachstumsträger. Dies deuteten ja auch schon die Zahlen der Vergangenheit an, wo die grenzüberschreitenden Wachstumsraten seit langer Zeit deutlich über denen des Binnenverkehrs liegen – in den beiden letzten Jahren über 10%-Punkte!

Der Preisaufrtrieb im Straßengüterverkehr erhält starken Dämpfer



Der Preissteigerungseffekt der Lkw-Maut scheint ausgestanden zu sein. Auffällig ist in allen vier Teilmärkten, dass sich der Saldo aus steigenden und sinkenden Preiserwartungen im Vergleich zum 4. Quartal 2004 – Erhebung fand nach dem Beschluss zur Einführung der Maut statt – mehr als halbiert hat. Im kommenden Halbjahr rechnen „nur“ noch etwa 30 bis 40% der Befragten mit einem – überwiegend schwachen – Preisanstieg. Im Binnennahverkehr ist der Anteil derjenigen, die unveränderte Preise erwarten, mit 63% besonders hoch. Im Osteuropaverkehr ist das Bild – wie schon seit einiger Zeit – deutlich anders: Hier scheint immer noch der EU-Erweiterungseffekt eine Rolle zu spielen, denn nahezu 30% der Befragten erwarten (weiter) fallende Preise, während es in den anderen Teilmärkten des Straßenverkehrs deutlich weniger sind.

progtrans

Prognosen und Strategieberatung für Transport und Verkehr

ZEW

Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH

IMPRESSUM

TransportmarktBarometer von progtrans/ZEW

Herausgeber:

Arbeitsgemeinschaft ProgTrans/ZEW

ProgTrans AG Basel Prognosen und Strategieberatung für Transport und Verkehr

Gerbergasse 4 · CH – 4001 Basel · Internet: <http://www.progtrans.com>

Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH

L7,1 · D – 68161 Mannheim · Internet: <http://www.zew.de>

Redaktion:

Dr. Stefan Rommerskirchen, Telefon: +41/61/560 35 10 Fax: -01,

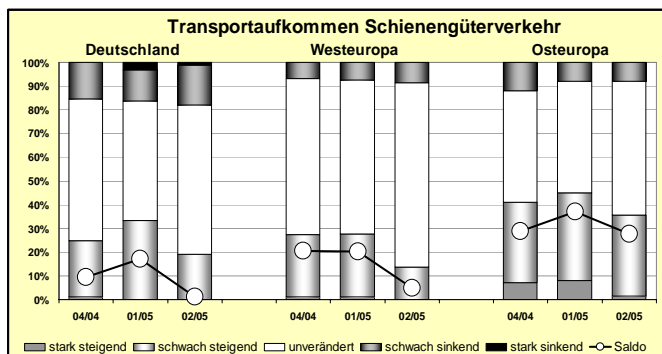
E-Mail : stefan.rommerskirchen@progtrans.com

Georg Bühler, Telefon: +49/621/1235-213, Fax: -226, E-Mail: buehler@zew.de

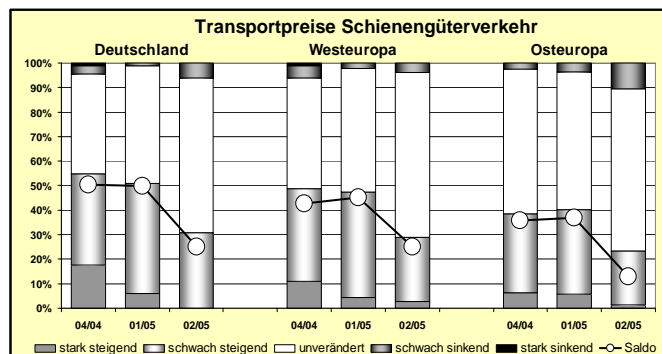
Die Ergebnisse des TransportmarktBarometers basieren auf einer regelmäßigen Umfrage der ProgTrans AG Basel und des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW). An der quartalsmäßig durchgeführten Erhebung beteiligen sich Experten aus rund 300 Unternehmen der Verladerschaft und Transportwirtschaft. Gefragt wird nach ihren kurzfristigen Prognosen (6 Monate) hinsichtlich des Transportaufkommens und der Transportpreise im nationalen (Deutschland) sowie grenzüberschreitenden Transport nach Westeuropa und Osteuropa.

Schiengüterverkehr

Nullwachstum auf der Schiene – außer Richtung Osteuropa



Tarife im Schienengüterverkehr im Gleichschritt mit der Straße

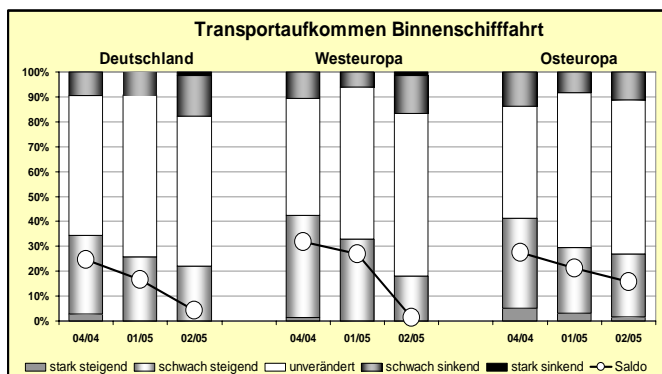


Das Wachstum im Schienengüterverkehr wird sehr zurückhaltend eingeschätzt: Im Binnenverkehr, dessen Aufkommen im Jahr 2004 rückläufig war, im Januar 2005 aber um 1,3% zulegen, wird per Saldo ein „Nullwachstum“ erwartet. Im grenzüberschreitenden Verkehr mit Westeuropa sieht es kaum anders aus. Nur nach und aus Osteuropa erwarten immerhin 35% der Experten einen Anstieg der Transportmengen. Die Statistik wies für die grenzüberschreitenden Verkehre im Jahr 2004 eine starke Zunahme von nahezu 10% aus (nach 4,0% in 2003 sowie Rückgängen in 2001 und 2002).

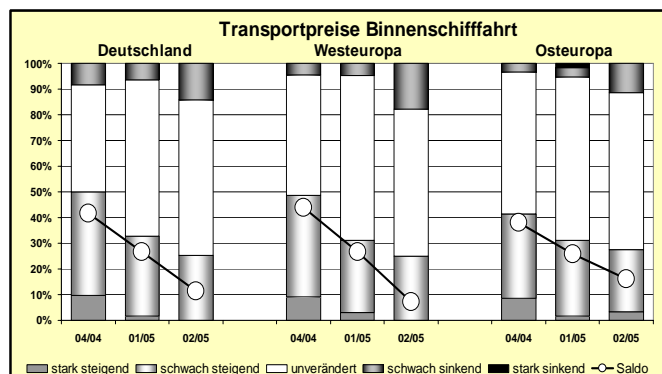
Die Entwicklung der Schienentarife wird im kommenden Halbjahr ähnlich eingeschätzt wie auf der Straße: Im Binnen- und Westeuropaverkehr rechnen rund 30% der Befragten mit einem leichten Preisanstieg, rund zwei Drittel aber mit unveränderten Preisen. Im Osteuropaverkehr gibt es sogar eine Minderheit von immerhin 17%, die schwach sinkende Preise erwartet. Diese Gruppe ist – erwartungsgemäß – nicht ganz so groß wie beim Lkw-Transport, deutet aber auch hier an, dass die Preisentwicklungen auf der Straße jeweils auch Signalwirkung für die Schiene haben.

Binnenschifffahrt

Auch in der Binnenschifffahrt Flaute bei den Transportmengen



Die Binnenschiffs-Frachtraten werden als stabil eingeschätzt



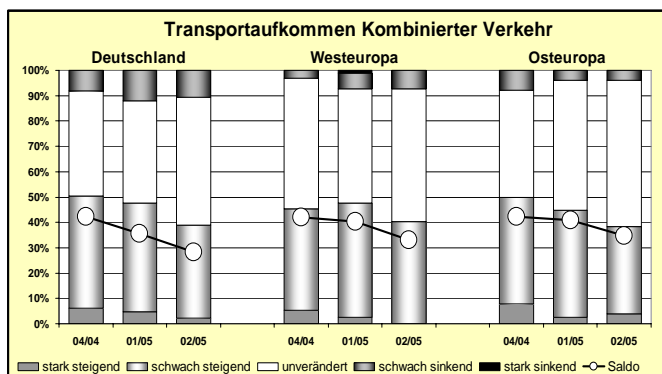
Die Mengenentwicklung in der Binnenschifffahrt wird für das kommende Halbjahr ähnlich zurückhaltend wie bei der Schiene eingeschätzt. Im Binnen- und Osteuropaverkehr erwarten rund 60% der Experten unveränderte Mengen, im Westeuropaverkehr sogar 65%. Dies ist eine deutliche Rücknahme der Wachstumsperspektiven, die in den Vorquartalen prognostiziert worden waren. Das Binnenschiff hat tatsächlich in den letzten Jahren deutliche Einbußen hinnehmen müssen, die zum Teil konjunkturell (z.B. Erze, Baustoffe), zum Teil witterungsbedingt (Niedrig- und Hochwasserstände), zum Teil aber auch bedingt sein dürften durch Verlust an Konkurrenzfähigkeit gegenüber der Schiene und durch Veränderungen der Warenströme.

Auch die Ratenentwicklung in der Binnenschifffahrt wird sehr ähnlich wie im Schienengüterverkehr eingeschätzt: Rund 60% erwarten im kommenden Halbjahr keine Veränderungen bei den Transportpreisen – im Binnen- und Osteuropaverkehr etwas mehr, im Westeuropaverkehr etwas weniger. Jeweils etwa 25% rechnen in beiden Teilmärkten mit leicht steigenden Preisen (zwischen 1 und 3%). Im Westeuropaverkehr sehen 18% sogar einen (leichten) Rückgang der Raten. Eventuell könnte der sich intensivierende Wettbewerb mit der Schiene, die „Zug um Zug“ neue Angebote im grenzüberschreitenden Verkehr etabliert, eine Rolle spielen.

Hinweis: In den Grafiken sind sowohl die prozentualen Belegungen der fünf Antwortkategorien „steigt stark“, „steigt“, „unverändert“, „sinkt“ und „sinkt stark“ als Säulen als auch der Saldo aus den Antwortkategorien „steigt stark“ und „steigt“ sowie „sinkt“ und „sinkt stark“ als Punkte dargestellt, ohne dass den jeweiligen Kategorien Gewichtungsfaktoren unterstellt werden. Jeweils die rechte der drei Säulen in den Grafiken gibt die aktuelle Einschätzung der Transportexperten wieder, die mittlere Säule die des Vorquartals und die linke die des vorletzten Quartals. Die Verbindungslinie der Veränderungssalden zeigt den Entwicklungstrend zwischen den Quartalen auf.

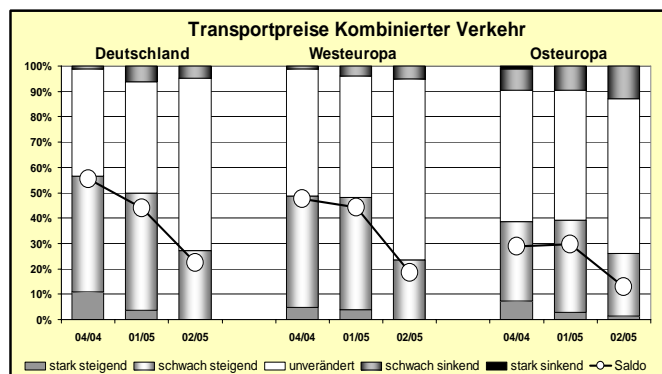
Kombinierter Verkehr

Kombinierter Verkehr weiter auf Wachstumskurs



Der Kombinierte Verkehr wird von den Experten des TransportmarktBarometers weiterhin auf Wachstumskurs gesehen, wenn auch nicht mehr ganz so stark wie in den Vorquartalen. Immerhin rechnen noch rund 40% mit steigender Nachfrage, die Mehrheit von 50% - im Osteuropaverkehr sogar 58% - aber mit unveränderten Mengen. Wir gehen davon aus, dass mit diesem Wachstum vor allem der Containerverkehr gemeint ist, der seit Jahren - insbesondere im grenzüberschreitenden Verkehr - sehr hohe Wachstumsraten verzeichnet. Sollten diese hohen Wachstumsraten, die im Mittel der letzten sechs Jahre über 10% lagen, tatsächlich demnächst sinken?

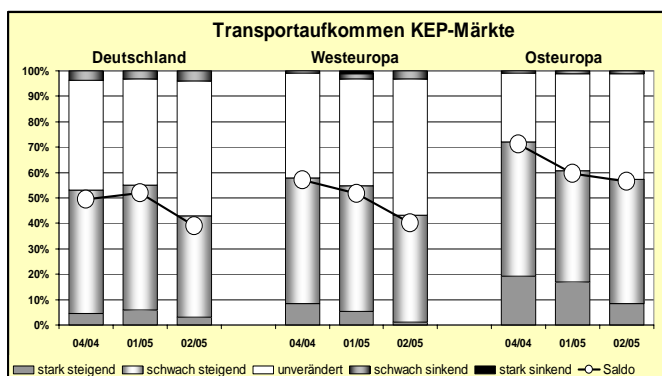
... allerdings nicht die Preise



Die Kapazitäten in der Containerschifffahrt werden seit einiger Zeit deutlich ausgebaut. Zwar ist immer wieder von knappen Angeboten die Rede, aber offensichtlich bleibt unter dem Strich die Erwartung, dass die Preise stabil bleiben bzw. weniger stark steigen als in der Vergangenheit. Auch bei den Kombinierten Verkehren im Inland und in Westeuropa entsteht jedoch zunehmend Konkurrenz, die eine Erwartung sinkender Preise begründen könnte. Auch hier sind wohl wiederum die Container angesprochen. Für die Preisbildung im begleiteten KV gelten eigene Gesetze der Verkehrspolitik. Richtung Osteuropa erwarten sogar 13% der Experten leicht sinkende Preise.

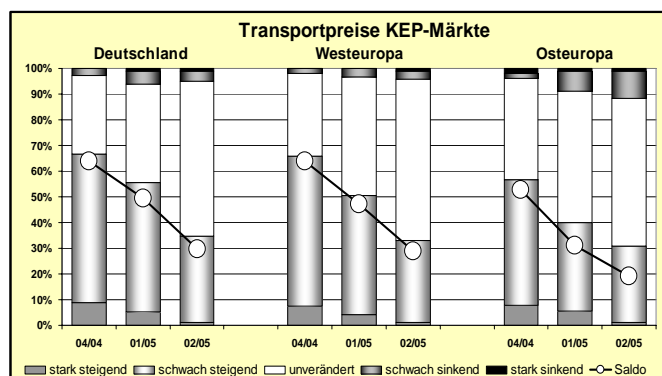
Kurier-, Express- und Paketdienst-Märkte

KEP-Nachfrage büßt kaum an Dynamik ein



Bei den KEP-Märkten rechnet nach wie vor kaum jemand mit rückläufigen, aber immer noch 43 bis 55% mit steigenden Mengen - insbesondere Richtung Osteuropa. In diesem Markt liegt der Anteil der Experten mit der Erwartung eines Aufkommenszuwachses auch noch deutlich höher als derjenige gleich bleibender Aussichten. Nicht zu übersehen ist aber auch hier, dass die Erwartungen gegenüber den Vorquartalen rückläufig sind. Auf der „transport logistic 2005“ in München konnte man den Eindruck gewinnen, dass gerade diese Branche stark boomt - dort war von Skepsis bezüglich der Wachstumsraten jedenfalls nichts zu verspüren.

KEP-Preisentwicklung erhält einen deutlichen Dämpfer

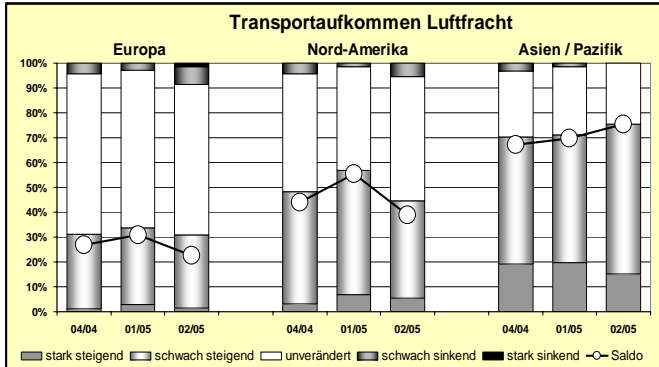


Deutlich ausgeprägter als bei den Mengen ist die Veränderung der Erwartungen bei den KEP-Preisen. Noch vor einem halben Jahr rechneten im Deutschland- und Westeuropaverkehr rund zwei Drittel der Experten mit steigenden KEP-Preisen. Die jetzt zu verzeichnende Rücknahme dürfte - wie im „konventionellen“ Straßenverkehr - vor allem mit der Einschätzung zu tun haben, dass die mautbedingten Preiserhöhungen sich nicht fortsetzen. Im Osteuropaverkehr dürfte zusätzlich eine Rolle spielen, dass die billigere Konkurrenz aus dem Osten auf die Preise drückt.

Die Ergebnisse des TransportmarktBarometers basieren auf einer regelmäßigen Umfrage der ProgTrans AG Basel und des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW). An der quartalsmäßig durchgeführten Erhebung beteiligen sich Experten aus rund 300 Unternehmen der Verladerschaft und Transportwirtschaft. Gefragt wird nach ihren kurzfristigen Prognosen (6 Monate) hinsichtlich des Transportaufkommens und der Transportpreise im nationalen (Deutschland) sowie grenzüberschreitenden Transport nach Westeuropa und Osteuropa.

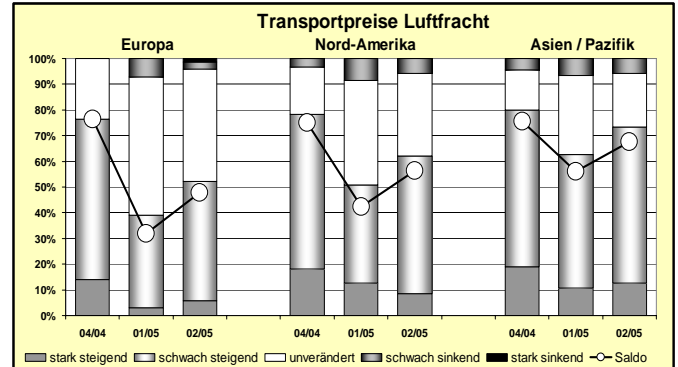
Luftfracht

Luftfrachtmengen im Asien/Pazifik-Verkehr weiterhin im Steigflug



Bei den Einschätzungen zur Entwicklung der Luftverkehrsnachfrage zeigt sich ein heterogenes Bild: Die Europaverkehr werden mehrheitlich als stabil eingeschätzt; hier rechnen sogar knapp 10% der Experten mit sinkenden Mengen. Auf der Nordatlantik-Route erhält der Wachstumsoptimismus des Vorquartals wieder einen Dämpfer. Richtung Asien/Pazifik ist die Einschätzung allerdings ungewohnt eindeutig: 75% der Experten gehen hier von weiterhin steigender, nahezu jeder fünfte sogar von stark steigender Nachfrage aus. Die Statistik bestätigt mit einem Wachstum von 15% in 2004 (und sogar 17% zum Jahresanfang 2005) die Dynamik im Luftverkehr.

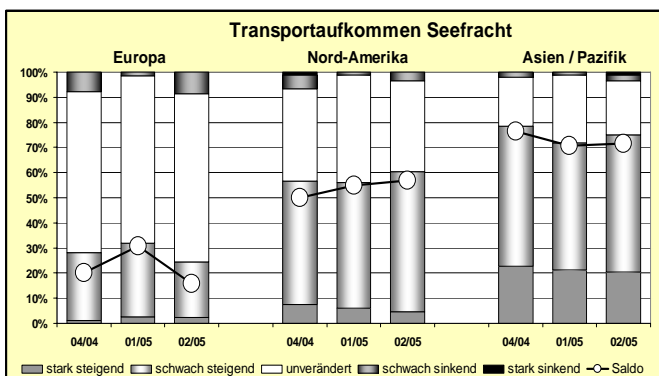
Auch die Luftfrachtraten zeigen steigende Tendenz



Bei der Preisbildung im Luftverkehr spielen viele Einflussfaktoren eine Rolle: steigende Nachfrage, aber auch neue Angebote, Treibstoffzuschläge und Wettbewerbsdruck durch neue Anbieter. Nicht zu vergessen sind sich ändernde Wechselkurse, die sich je nach Fakturierungswährung unterschiedlich auf die Preise auswirken. Die Experten des TransportmarktBarometers sind sich allerdings relativ einig: Die meisten gehen im kommenden Halbjahr von steigenden, viele sogar von stark steigenden Preisen aus. Im Europaverkehr sind die Erwartungen steigender Preise niedriger, Richtung Asien/Pazifik höher als für die Nordamerika-Frachten.

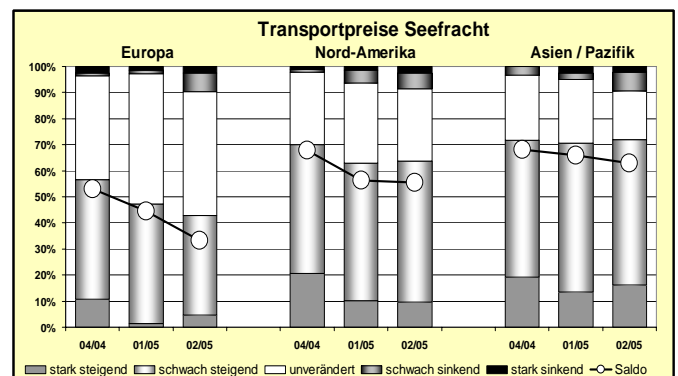
Seefracht

Interkontinentales Seefrachtwachstum auf hohem Niveau stabil



Die Nachfrageentwicklung im europäischen Seeverkehr – im EU-Jargon als „shortsea-shipping“ bezeichnet und von der europäischen Verkehrspolitik oftmals als Hoffnungsträger in Form der „schwimmenden Autobahn“ betrachtet – wird von unseren Experten mehrheitlich im kommenden Halbjahr als stabil eingeschätzt. Auf dem Nordatlantik rechnen allerdings 60%, auf der Asien/Pazifikroute sogar drei Viertel der Experten mit steigenden Mengen; hier erwarten 20% sogar einen starken Mengenzuwachs. Ein Blick in die Statistik zeigt: Der Seeverkehr über die deutschen Seehäfen legte in 2004 insgesamt um knapp 7% zu. Innerhalb Europas waren es immerhin knapp 8%, auf dem Nordatlantik 10%, Richtung Asien/Pazifik – der aufkommensstärksten Interkontinental-Relation – hingegen nur 6%.

Der Anstieg der Seefrachtraten zeigt im Europaverkehr leicht rückläufige Tendenz



Die Einschätzungen zur Entwicklung der Frachtraten im Seeverkehr sind für die Teilmärkte recht unterschiedlich: Im Europaverkehr erwarten gut 40% der Experten steigende, nahezu die Hälfte aber unveränderte Preise. Auf dem Nordatlantik rechnen knapp zwei Drittel mit einem Preisanstieg, 10% sogar mit einem starken (von über 3%). Im Asien/Pazifik-Seeverkehr erwarten sogar nahezu drei Viertel steigende Preise. Dieses Bild unterscheidet sich deutlich von demjenigen, das für den europäischen kombinierten Verkehr aufgezeigt wurde, der ja in der mengenmäßigen Wachstumsdynamik eng mit dem See(container)verkehr zusammenhängt. Aber dort spielt auch die Konkurrenz mit den anderen Landverkehrsträgern eine große Rolle.